Bericht

über die

Mädchen-Mittelschule zu Thorn

für das Schuljahr

von Ostern 1914 bis Ostern 1915,

erstattet vom

Rektor Lottig.

Thorn 1915.
Hoppe's Buchdruckerei, Thorn, Mauerstraße 10/12 [Weichselseite].

A. Zur Geschichte der Anstalt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden die Klassen IVb, Vb, VIb, VIIb, VIIIb und ebenso die Hälfte der Anfängerinnen als Übungsschule an das Oberlyzeum abgegeben; zugleich wurde die Klasse II geteilt. Die Mittelschule setzte sich somit aus folgenden 11 Klassen zusammen:

Oberstufe:	Mittelstufe:	Unterstufe:
Kl. I,	Kl. IV,	Kl. VII,
„ IIa, IIb,	„ V,	„ VIII,
„ IIIa, IIIb;	„ VI;	„ IX.

Während des ersten Vierteljahres wurde fleißig gearbeitet. Fröhlich feierten Kinder und Lehrer unter zahlreicher Beteiligung der Eltern bei schönem Wetter am 9. Juni in der gewohnten Weise im Ziegeleipark **das Schulfest.** Einmal in der Woche fand für jede Klasse **ein Spielnachmittag** statt; es beteiligten sich dabei in dankenswerter Weise unter Leitung der Turnlehrerin Frl. Wentscher die Mittelschullehrerinnen Frl. Reschke und Frl. Spill und die Mittelschullehrer Herr Schmidt und Herr Zimmermann. Am 18. April hielt Herr Zimmermann vor den Kindern der Ober- und Mittelstufe einen Vortrag über **die Erstürmung der Düppeler Schanzen,** und am 13. Mai sprach der Rektor vor den Klassen I—IV über **die Segnungen des Roten Kreuzes.** Fröhlich trennten sich Lehrer und Schülerinnen beim Beginn der Sommerferien in der sicheren Erwartung, nach Ablauf derselben neu gestärkt die Schularbeit wieder aufnehmen zu können.

Doch **der plötzliche Ausbruch des Krieges** brachte wie überall so auch unserer Schule große, tiefeinschneidende Veränderungen. Schon in Friedenszeiten war angeordnet worden, daß unser Schulgebäude im Falle der Mobilmachung sofort in ein Lazarett umzuwandeln sei. Das geschah; am 11. August übernahm die Garnison-Verwaltung das Gebäude. So kam es, daß wir nach Ablauf der Ferien keine Unterrichtsräume besaßen. Herr Schmidt und Herr Zimmermann wurden sofort eingezogen, dieser als Proviantamtsinspektor-Stellvertreter, jener als Garnisonverwaltungsinspektor-Stellvertreter; Frl. Reschke und Frl. Laudetzke traten als Helferinnen beim Roten Kreuz ein. Auch die andern Mitglieder des Kollegiums stellten sich dort, wo es an Arbeitskräften mangelte, sofort zur Verfügung; die Herren Behrendt und Bojack waren bis zur Wiederaufnahme des Unterrichts, Karau und Simon bis in den September hinein bei den städtischen Behörden beschäftigt; der Rektor beteiligte sich an den Arbeiten des städtischen Verpflegungsausschusses. Frl. Wechsel machte einen Apothekerinnen-, Frl. Spill einen vorbereitenden Krankenpflegerinnenkursus durch.

Dem altpreußischen Grundsatze, auch unter den schwierigsten Verhältnissen, soweit es irgend möglich ist, alle sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen aufrecht zu erhalten, folgend, bemühten sich die städtischen Behörden, die Schulen alsbald wieder zu eröffnen. Der Mädchen-Mittelschule wurden zunächst 3 Klassenräume in der Schulbaracke an der Culmer Esplanade zugewiesen. So geschah es, daß wir am 17. August den Unterricht wieder aufnehmen konnten. Von 394 Schülerinnen fanden sich 273 ein, das sind fast 70%. Diese Abnahme gestattete es, die Klassen IIa, IIb und IIIa, IIIb zu je einer Klasse zu vereinigen, so daß zuerst 9 Klassen von 6 Lehrkräften unterwiesen wurden. Die Oberstufe wurde von 8—11 oder 12 Uhr, die Mittelstufe von 10 oder 11 bis 1 und die Unterstufe von 2 bis 4 oder 5 Uhr unterrichtet. Bald konnte der Unterricht ausgedehnt werden. Die Räume im zweiten Stockwerke des „Katzenkopfes", die bisher zu Ausstellungszwecken gedient hatten, wurden der Schule zur Verfügung gestellt und ermöglichten es, hier die Klassen I, V und VII fast ganz sowie einige andere für einzelne Stunden unterzubringen. Da die Herren Karau und Simon ihre Lehrtätigkeit wieder aufnahmen, so konnten im September die Klassen I 26, IIab 25, IIIab 23, IV 20, V 19, VI und VII 17, VIII und IX 15 Stunden wöchentlich erhalten, und als Frl. Passoth, die schwer erkrankt war, nach den Herbstferien in ihr Amt zurückkehrte, hatten wir die Freude, eine weitere Erhöhung der Stundenzahl vorzunehmen; jetzt erhielten die 9 Klassen der Reihe nach wöchentlich 28, 27, 23, 22, 21, 20, 18 und 16 Stunden. Damit hatten wir uns dem vormalen Schulbetriebe soweit genähert, daß in allen wichtigen Fächern, insbesondere im Deutschen, Rechnen, den fremden Sprachen, Geschichte, Erdkunde, Religion, Handarbeit die vorgeschriebene Stundenzahl erreicht oder fast erreicht war. Freilich war und ist das auch heute noch nur dadurch möglich, daß in denselben 5 Räumen von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags mit einer halben Stunde Unterbrechung die 9 Klassen abwechselnd unterrichtet werden. Der Turnunterricht mußte im Freien stattfinden, ein Notbehelf, an dem wir auch im Winter festhielten, wenn die Witterung das irgend zuließ. Besonders litt der sachkundliche Unterricht, weil von den Veranschaulichungsmitteln mit Ausnahme von Karten und Bildern kein Gebrauch gemacht werden konnte, da die neuen Unterrichtsräume keinen Platz zur ordnungsmäßigen Aufbewahrung gewährten; aus demselben Grunde mußte das Zeichnen fast ganz eingestellt werden.

Doch trotz aller dieser Schwierigkeiten, trotz der unzureichenden Räume und der geringen Anzahl der Lehrkräfte, traten Lehrer und Schülerinnen pflichteifrig in die Arbeit ein und suchten nach Kräften, nicht nur dem Lehrplane, sondern auch **den besonderen Aufgaben der Zeit** gerecht zu werden. Und gerade das letztere war eine herzerhebende Arbeit! Wie leuchteten die Augen der Kinder, wenn wir ihnen von dem

Empfange des Kaisers in Berlin, von der denkwürdigen Reichstagssitzung am 4. August, von der Einmütigkeit und Begeisterung des gesamten Deutschen Volkes, von der mit der Pünktlichkeit eines Uhrwerkes sich abspielenden Mobilmachung, von den Siegen der deutschen Waffen berichteten! Alltäglich konnten wir Gruppen vor den ausgehängten Karten der Kriegsschauplätze im eifrigen Gespräche beobachten. Nicht nur in den Handarbeitsstunden, sondern auch in den Pausen klapperten die Stricknadeln; denn es galt ja, unsern feldgrauen Helden Socken und allerlei Schutzmittel gegen Nässe und Kälte zu liefern. Die Höhepunkte erreichte aber die Begeisterung, wenn die Kirchenglocken und die flatternden Fahnen auf dem Rathausturme einen neuen großen Sieg unserer Heere verkündeten. Schnell waren die Schülerinnen auf dem Hofe oder in den Klassen versammelt, Choräle und vaterländische Lieder erklangen, Ansprachen gaben in feurigen Worten das neue Große, das geschehen, kund, und fröhlich eilten die Mädchen in die Stadt hinaus, auch hier an der allgemeinen Freude teilzunehmen. So feierten wir die Siege von Metz und Tannenberg, die großen Siege in Masuren und vor Warschau. Besonders feierlich wurde der Sedantag und der Geburtstag unsers lieben Kaisers begangen. Am 2. September hielten wir unter Gottes freiem Himmel einen Dank- und Bittgottesdienst ab; Frl. Spill sprach die Gebete und hielt die Ansprache. Am 27. Januar versammelten wir uns im Odeon, das der Besitzer in freundlichem Entgegenkommen uns unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, wofür ihm auch hier der Dank der Anstalt ausgesprochen sei. Herr Behrendt schilderte in der Festrede, in die Gesänge und Deklamationen eingeflochten wurden, den bisherigen Verlauf des Krieges und wies die großen Verdienste nach, die sich der Kaiser um unser Vaterland erworben hat. Nachdem sodann der Besitzer des Odeons uns durch kinematographische Darbietungen, die uns die Tätigkeit des Kaisers in Krieg und Frieden vorführten, eine freudige Überraschung bereitet hatte, begaben sich Lehrer und Schülerinnen in die Kirchen zu den Festgottesdiensten.

Doch nicht nur die militärischen Ereignisse fesselten uns, sondern auch **die wirtschaftlichen Aufgaben** des deutschen Volkes in dieser schweren Zeit fanden verständnisvolle Beachtung. **Patronen und Patronenhülsen** wurden gesammelt, **Goldgeld** eingewechselt, **Belehrungen über die Volksernährung** in Kriegszeiten gegeben; für die Mütter aller Schülerinnen wurde **Professor Eltzbachers „Merkblatt"** beschafft, an 120 Mädchen **Frau Heyls „Kleines Kriegskochbuch"** abgesetzt; 111 Kinder beziehen die unter dem Titel **„Der Weltkrieg"** herausgegebene Kriegschronik; die I. und II. Klasse beteiligten sich an den Sammlungen in der **Reichswollwoche;** das Kollegium war bei der **Aufnahme der Mehl- und Getreidevorräte** tätig. Alle Klassen sammelten Beiträge für das Rote Kreuz.

Besonders eifrig waren die Kinder aller Klassen bei der **Herstellung und Sammlung von Liebesgaben.** Bis Weihnachten wurden 337 Paar Socken, 41 Kniewärmer, 232 Pulswärmer, 46 Leibbinden, 225 Ohrenschützer, 41 Kopfschützer, 3 Schale und 3 Paar Handschuhe verfertigt; von Neujahr bis jetzt sind abermals 247 Paar Socken, 12 Kniewärmer, 174 Paar Handschuhe, 21 Kopfschützer, 12 Schale, 82 Ohrenschützer, 3 Leibbinden, 1 dänische Decke, 12 dänische Muffen und 7 Paar Einlegesohlen hergestellt und verschickt. Daneben wurden durch **die Handarbeitslehrerin Frl. Wentscher,** die sich in hervorragender Weise um diese Dinge bemühte, Nahrungsmittel und Getränke, Tabak und Zigarren, Bücher und Gebrauchsgegenstände, kurz Liebesgaben jeder Art gesammelt. Frl. Wentscher und wir alle hatten die Freude, vor Weihnachten mehrere große Kisten an das 1. und 2. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 abschicken zu können, dasselbe Regiment, dessen Kapelle uns an unserm Schulfeste durch seine Weisen ergötzt hatte. Welche Freude wir bei unsern tapfern Truppen ausgelöst haben, mögen die beiden Dankbriefe, die uns zugegangen sind, bezeugen! Sie lauten:

„I. Fußartl.-Regt. 11. 15 km östl. Lowicz. 26. 12. 14.

Mein sehr verehrter Herr Rektor Lottig!

Der Zufall hat es gefügt, — oder sagen wir, ein gütiges Geschick, denn an Zufälle glaubt ein braver Soldat nicht mehr, — daß die Liebesgaben der Städtischen Mädchen-Mittelschule gerade und als einzige meine Truppe am heiligen Abend erreichten. Tagelang lagen wir vor der russischen Stellung. Am heiligen Nachmittag stürmten wir nach furchtbarem Artilleriekampfe und nahmen die Stellung. Nachts drangen die Russen nochmals vor und griffen mit ca. 10000 bereitgestellten Reserven an. Der Kampf war Mann gegen Mann. Niemand der Russen ist zurückgekehrt. Tot oder gefangen sind sie hier. Das war unser Geschenk an die Nation zu Weihnachten. Wir hatten aber trotz aller Kämpfe doch eine kleine erhebende Weihnachtsfeier, die Sie und Ihre lieben Mädels uns so sehr verherrlicht haben.

Also Ihnen, Herr Rektor, und Ihren lieben Schülerinnen vielen Dank!

Gott helfe weiter, und er **wird** helfen. Ihr sehr ergebener Major Mahrenholtz.

Ergebensten, dankbaren Gruß Münchow, Obl. u. Adj. I/11."

„II. Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 11. Z. Z. im Felde, Skierniwice 21. 12.

Herrn Mittelschulrektor Lottig, Hochwohlgeboren.

Für die dem Bataillon im Namen des Kollegiums und der Schülerinnen der Mädchen-Mittelschule zu Thorn gütigst übersandten Spenden zum Weihnachtsfeste spreche ich Ihnen und den Spenderinnen im Namen der Angehörigen des Bataillons unsern tiefgefühltesten Dank aus. —

Seien Sie überzeugt, daß Sie jedem Einzelnen von uns eine sehr große, gänzlich unerwartete Freude bereitet haben, nicht allein durch die Gaben selbst, sondern auch durch die Empfindung, daß unsers Bataillons so warm gedacht wird in der Heimat.

Mit nochmals herzlichem Danke an alle gütigen Spender bin ich Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Klein, Major und Bataillonskommandeur."

Die nach Weihnachten hergestellten und gesammelten Liebesgaben wurden teils ins Feld geschickt, teils an das Rote Kreuz abgeliefert.

Wenn wir in der Schule uns so nach unsern schwachen Kräften bemüht haben, unserm Vaterlande zu dienen, so haben die Mitglieder des Kollegiums, die der Krieg aus unserer Mitte genommen hat, das gleiche in anderer Art getan, **Herr Schmidt und Herr Zimmermann in ihren militärischen Ämtern, Frl. Reschke und Frl. Laudetzke als Rote-Kreuz-Schwestern.** Es sei mir gestattet, auch über die Tätigkeit der letzeren durch folgenden Brief zu berichten:

„Rotes Kreuz. Helferinnen-Abteilung des Vaterl. Frauenvereins Thorn. Thorn, 16. 3. 15.

Sehr geehrter Herr Rektor!

Wie ich hörte, bedürfen Sie zum Bericht einiger Angaben über die Hilfstätigkeit von Frl. Reschke und Frl. Laudetzke. Beide Damen nahmen am zweiten theoretischen Ausbildungskursus für Helferinnen teil, der nach Beginn des Krieges durch Herrn Dr. Saft vom 13. 8.—31. 8. 14 mit täglichem, etwa zweistündigen Unterricht stattfand. Am 14. 8. begann für beide auch gleich die prakt. Ausbildung im Festungslazarett I E (Knabenmittelschule). Nach Beendigung derselben am 11. 9. 14 verblieben beide Helferinnen in dem vertraut gewordenen Arbeitskreis u. gewannen bald durch vorzügliche Eignung selbständige, verantwortungsvolle Posten. Sie wurden beide infolgedessen am 28. 1. 15 vom Provinzialverband des Vaterl. Frauenvereins in Danzig zu Hilfsschwestern ernannt und sind als solche heute noch in demselben Lazarett tätig zur vollen Zufriedenheit der Herren Ärzte und zur Freude der Kranken, die ihnen ihre treue Arbeit mit Anhänglichkeit und Dankbarkeit lohnen. Sehr gute Dienste haben sie der freiw. Krankenpflege noch erwiesen durch gewissenhafte und verständnisvolle Anleitung und Ausbildung neuer, heranzubildender Helferinnen, die auf ihren Stationen eintraten. Ich bedauere aufrichtig, daß wir diese guten, tüchtigen Kräfte nun durch den Schuldienst wieder verlieren sollen, bin Ihnen aber herzlich dankbar, daß Sie in großherziger Denkungsweise es ermöglicht haben, sie solange im Schuldienste entbehren zu können. Sie dürfen versichert sein, der freiw. Krankenpflege einen großen Dienst erwiesen zu haben. Mir wird es außerdem noch persönlich sehr schwer, mit solchen zuverlässigen, lieben Menschen nun dienstlich vorläufig nicht mehr zu tun zu haben; die Notwendigkeit ihrer Rückberufung muß ich ja leider voll einsehen.

Mit nochmaligem herzlichen Dank für Ihr Entgegenkommen und verbindlicher Empfehlung

sehr ergebenst Frau M. Model."

Ich kann diesen Teil meines Berichtes über die Schule nicht schließen, ohne dem Wunsche, den jedes deutsche Herz hegt, Ausdruck zu geben, daß unserm Vaterlande bald ein dauernder, ehrenvoller Frieden, der die ungeheuren Opfer wert ist, beschieden sein möge.

Aus dem Berichtsjahre sei nun noch folgendes mitgeteilt: Der **Gesundheitszustand der Schülerinnen** war im ganzen gut, wenn wir auch leider 3 gute liebe Schülerinnen, Elsa Hass aus IIa, Else Radomski aus IV und Edith Liebig aus IX durch den Tod verloren haben. Lehrer u. Mitschülerinnen gaben ihnen das letzte Geleite.

Auch **die Mitglieder des Lehrerkollegiums erfreuten sich** im allgemeinen **einer guten Gesundheit.** Es fehlten wegen Krankheit Frl. Passoth vom 17. August bis 13. Oktober, Frl. Wentscher 19, Herr Behrendt 7, Frl. Spill und Herr Simon je 5, Herr Karau und der Rektor je 3 Tage. Kürzere Versäumnisse aus andern Ursachen kamen nur in 3 Fällen vor.

Über den **Zu- und Abgang der Schülerinnen** ist folgendes zu bemerken: Die Anstalt zählte am 1. März 1914 601 Schülerinnen, am 1. März d. J. dagegen nur 357. Das kommt vor allem daher, daß wir 210 Schülerinnen als Übungsschule an das Oberlyzeum abgegeben haben. Aber auch der Krieg hat hier seine Wirkungen geäußert. Der Zustrom neuer Schülerinnen stockte fast ganz; anderseits verließen manche Schülerinnen unsere Stadt, ohne zurückzukehren; andere wieder, die schon das schulpflichtige Alter überschritten hatten, gingen ab, während sie in Friedenszeiten noch 1 oder 2 Jahre der Schule verblieben wären; endlich verminderte sich die Zahl der Auswärtigen von 43 auf 21, da die Änderung der Eisenbahnfahrpläne es manchen Kindern unmöglich macht, um 8 Uhr morgens zum Beginn des Unterrichts hier einzutreffen.

B. Verzeichnis der eingeführten Lehr- und Lernbücher.

Verfasser Titel und Verlag	Klasse I	Klassen IIab	Klassen IIIab	Klasse IV	Klasse V	Klasse VI	Klasse VII	Klasse VIII	Klasse IX	Bemerkungen
Lutherische Bibel	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
R. Triebel, Religionsbuch für die evang. Schulen der Provinz Westpreußen bei J. H. Bon in Königsberg	1	1	1	1	1	1	1	1	—	
Lernstoffe für den evang. Religionsunterricht bei den Schulen d. Provinz Westpreußen b. Kafemann in Danzig	1	1	1	1	1	1	1	1	—	
Grundl, Neues Testament für den kath. Religionsunterricht i. Literar. Institut von Max Huttler, Augsburg	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
Rauschen, Kleine Kirchengeschichte bei Hanstein in Bonn (kath.)	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
Kurze Bibl. Geschichte für die unteren Schuljahre v. Dr. Knecht bei Herder in Freiburg (kath.)	—	—	—	—	—	—	1	1	—	
Dr. Schusters Bibl. Gesch. von Mey-Knecht b. Herder, Freiburg (kath.)	1	1	1	1	1	1	—	—		
Kleiner Katechismus der kath. Relig. für das Bistum Culm beim Bischöfl. General-Vikariat v. Culm zu Pelplin	—	—	—	—	—	—	1	1	—	
Katechismus d. kath. Religion für d. Bistum Culm beim Bischöfl. General-Vikariat von Culm zu Pelplin	1	1	1	1	1	1	—	—	—	
Kirchenlieder für kath. Schulen in dem Bistum Culm b. Boenig in Danzig	1	1	1	1	1	1	1	1	—	
Eckhardt und Lüllwitz, „Fröhlicher Anfang“, Fibel, bei Diesterweg in Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Breidenstein, Dtsch. Lesebuch f. Mittelschulen, b. Diesterweg, Frankfurt a. M.	Teil IV	Teil IV	Teil III	Teil III	Teil II	Teil II	Teil I	Teil I	—	
Jahn u. Witzke, Deutsche Sprachlehre und Rechtschreibung, 3 Teile, bei Diesterweg in Frankfurt a. M.	Teil III	Teil III	Teil III	Teil II	Teil II	Teil II	Teil I	Teil I	—	
Dubislav u. Boek, Method. Lehrgang der franz. Sprache für Mittelschulen. 3 Teile und Schulgrammatik. Weidmann in Berlin	Übungsbuch u. Grammatik Bestell-Nr. 7, 8	Bestell-Nr. 7, 8	2. Teil Bestell-Nr. 6	2. Teil Bestell-Nr. 6	1. Teil Bestell-Nr. 5	—	—	—	—	Dubislav u. Boek ist bis jetzt in den Kl. V, IV, III u. II eingeführt; in I bleibt noch Börner u Dinkler
Schönborn, Geschichte für Mittelschulen, 5 Hefte oder 3 Teile, bei Teubner in Leipzig	Heft V oder Teil III	Heft IV oder Teil IIb	Heft IIIb oder Teil IIb	Heft II oder Teil I	Heft I oder Teil I	—	—	—	—	Jede Schülerin d. II. Kl muß auch d. Buch f. die III. u. jede Schülerin der I. Kl. auch d. Bücher für die II. u. III Kl. besitzen.
Scheer, Erdkunde für Mittelschulen, 3 Teile. F. Hirt in Breslau	Teil III	Teil II	Teil II	Teil I	Teil I	—	—	—	—	Jede Schülerin d. I. Kl. muß auch das Buch für die II. besitzen
C. Diercke, Atlas für Mittelschulen, bei Westermann in Braunschweig	1	1	1	1	1	Siehe Bemerkung	—	—	—	In Kl. VI haben sich d. Kinder eine Karte ihr. Heimatprov. z beschaffen
Koschemann, Otten u. Petzold, Lehr- und Übungsbuch für den mathem. Unterricht an Mittelschulen, Diesterweg in Frankfurt a. M. (Ausgabe für Mädchen-Mittelschulen)	Heft IX	Hft VIII	Heft VII	Heft VI	Heft V	Heft IV	Heft III	Heft II	Heft I	Für den Rechenunterricht muß jede Schülerin zu Wiederholungszwecken auch das Heft der vorhergehenden Klasse besitzen
Schmeils Naturkunde für Mittelschulen, Ausgabe B in 2 Bänden, Quelle u. Meyer in Leipzig	Bd. II	Bd. II	Bd. II	Bd. I	Bd. I	Bd. I	—	—	—	
Meyer, Naturlehre f. Mädchen-Mittelschulen. M. Auffahrt, Frankfurt a. M.	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
Kumm, Dtsch. Singebuch, Ausgabe 2 f. Mittelschulen, in 3 Heften und Ergänzungsheft, bei Vieweg in Berlin	Heft III u. Ergänzungsheft	Heft III u. Ergänzungsheft	Heft III	Heft III	Heft II	Heft II	Heft I	Heft I	—	Zunächst genügt in I und II das Heft III.
Cliffe u. Schmitz, Lehrbuch der engl. Sprache	1	1	1	—	—	—	—	—	—	

C. Der Lehrplan.

Der neu bearbeitete Lehrplan hat die Genehmigung der Königlichen Regierung gefunden und wird dem Unterrichte mit Beginn des neuen Schuljahres zu Grunde gelegt werden.

An **dem unverbindlichen Unterricht im Englischen** nehmen im Unterkursus 34, im Mittelkursus 21 und im Oberkursus 19 Mädchen teil.

D. Verfügungen der Behörden.

Mag. 15. 8. 14: Der Mädchen-Mittelschule werden 3 Räume in der Schulbaracke an der Culmer Esplanade zur Wiederaufnahme des Unterrichts zugewiesen.

Kgl. Regierung 15. 8. 14: Kindern, welche nach **erfolgreichem** Besuche der I. Klasse der Übungsschule des Oberlyzeums in die III. Klasse der Mittelschule übertreten wollen, ist dieses zu gestatten.

Mag. 7. 10. 14: Lehrer Simon ist für den Schuldienst unabkömmlich und kann daher für den Sanitätsdienst nicht beurlaubt werden.

Der Gemeindekirchenrat der Altstädt. Evang. Gemeinde 24. 10. 14: Der Reformationstag wird durch einen Gottesdienst gefeiert, zu dessen Besuch laut Ministerialerlaß die evangelischen Schülerinnen unter Ausfall des Unterrichts beurlaubt werden dürfen.

Kgl. Kreisschulinspektion 30. 11. 14: Die Kinder und deren Eltern sind mit dem Inhalt des Merkblattes: „Deutschlands Brotversorgung“ bekannt zu machen.

Mag. 4. 1. 15: Die beigelegten „Merkblätter über die Volksernährung in Kriegszeiten“ sind durch die Schülerinnen den Eltern zuzustellen.

Schuldeputation 11. 1. 15: In den Schulen sind Patronen und Patronenhülsen zu sammeln und an das Artilleriedepot abzuführen.

Kgl. Kreisschulinspektion 15. 2. 15: Nach dem Erlaß des Herrn Ministers ist der hundertjährige Geburtstag Otto von Bismarcks am letzten Schultage vor den Osterferien dieses Jahres in den Schulen zu feiern.

Minister d. g. u. U.-A. 20. 2. 15: Anweisung an die Schulleiter, den Buchhandlungen Mitteilungen darüber zugehen zu lassen, welche Bücher in dem neuen Schuljahre gebraucht werden.

Kgl. Regierung 24. 2. 15: Die Einführung des eingereichten Stoffverteilungsplanes wird genehmigt.

Mag. 3. 3. 15: Überreichung des Aufrufes an die Schuljugend Deutschlands: „Sammelt Gold für die Reichsbank.“

Mag. 3. 3. 15: Der landsturmpflichtige Mittelschullehrer Bojack ist wegen Unabkömmlichkeit im Schuldienste hinter dem letzten Jahrgang des Landsturms angesetzt worden.

E. Stundenverteilung für das Schuljahr 1914-15.

a) Vor Ausbruch des Krieges.

Nr.	Lehrkräfte	Klaſſen-leitung	I.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	Stunden-zahl
1	**Lottig,** Rektor	—	5 Dtſch. 2 Rchn. 1 Rmlh.	1 Rmlh.	1 Rmlh.	1 Rmlh.	1 Rmlh.							12
2	Frl. **Wentscher,** Turn- und Handarbeitslehrerin	I.	2 Turn. 2 Hdarb.	2 Turn. 2 Hdarb	2 Turn. 2 Hdarb.	2 Turn. 2 Hdarb.	2 Turn. 2 Hdarb.	2 Turn						22 dazu im Sommer 2 Spieln.
3	**Behrendt,** Mittelſchullehrer	II a.	2 kathol. Relig. 1 Buchf. 1 Naturl.	3 Rchn. 5 Dtſch. 1 Naturl.	2 kathol. Relig. 3 Rchn. 1 Naturl.		2 Naturl.	2 kth. Rg						23
4	Frl. **Reschke,** Mittelſchullehrerin	II b.		4 Franz.	5 Dtſch. 4 Franz.	2 Engl.		2 Hdarb.	2 Hdarb.	2 Hdarb.	2 Hdarb.			23
5	**Schmidt,** Mittelſchullehrer	III a.	1 Nbſch. 1 Chemie	1 Nbſch. 1 Chemie	1 Nbſch. 1 Chemie	5 Dtſch. 3 Rchn. 1 Nbſch. 2 Erdk. 2 Naturl.	1 Nbſch.	2 Nbſch.	2 Nbſch.	2 Nbſch.				26
6	Frl. **Laudetzke,** Mittelſchullehrerin	III b.	4 Franz. 2 Engl.				5 Dtſch. 4 Franz. 2 Erdk.	2 Geſch.			3 ev. Relig.			22
7	**Bojack,** Mittelſchullehrer	IV.	Alle 14 Tage 1 Stunde Choralſingen 2 ev. Rlg. 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 ev. Relig.		Alle 14 Tg. 1 Std. Choralſ. 5 Dtſch. 1 Schrb. 3 Rchn. 2 Erdk. 2 ev. Rlg.			2 Hmtkd.			26
8	Frl. **Wechsel,** Mittelſchullehrerin	V.						5 Franz.	5 Dtſch. 5 Franz. 1 Schrb. 1 Geſch. 1 Erdk.				3 ev. Rlg.	21
9	**Zimmermann,** Mittelſchullehrer	VI.	2 Geſch.	2 Geſch.	2 Geſch	2 Geſch.	2 Geſch		3 Rchn.	7 Dtſch. 4 Rchn. 2 Erdk.				26
10	Frl. **Passoth,** Mittelſchullehrerin	VII.				4 Franz.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeich. 1 Schrb.	9 Dtſch. 2 Schrb.			22
11	**Karau,** Lehrer an der Mittelſchule	VIII.		2 ev. Relig.			3 Rchn.		2 ev. Relig.		4 Rchn.	9 Dtſch. 3 Schrb. 4 Rchn.		27
12	Frl. **Spill,** Mittelſchullehrerin	IX.		2 Engl.					2 Turn.	2 Turn.	1 Turn.	1 Hdarb. 1 Turn.	$8^2/_2$ Dt. 4 Rchn. 1 Turn. $^2/_2$ Sing.	24
13	**Simon,** Lehrer an der Mittelſchule	—	2 Singen 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Singen 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Sing.	2 Singen 2 kathol Rlg.		1 Singen 3 kathol. Rlg.		3 kth. Rg.	27
	Stundenzahl:	—	32	32	32	32	32	30	28	26	24	22	18	—

b) Nach Ausbruch des Krieges.

Nr.	Lehrkräfte	Klassenleitung	I.	IIab.	IIIab.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	Stundenzahl
1	**Lottig,** Rektor	—	5 Deutsch 1 Raumlh. 2 Rechnen 2 Gesch.	2 Gesch. 1 Raumlh.								13
2	Frl. **Wentscher,** Turn- und Handarbeitslehrerin	I.	3 Turn. u Handarbeit	3 Turn. u. Handarbeit	3 Turn. u. Handarbeit	3 Turn. u. Handarbeit	3 Turn. u. Handarbeit	3 Turn. u. Handarbeit	2 Turn. u. Handarbeit	1 Turn. u. Handarbeit	1 Turn.	22
3	**Behrendt,** Mittelschullehrer	IIab.	1 Naturlh. 1 Chemie 1 Naturbsch. 1 Buchführ.	2 kathol. Relig. 5 Deutsch 3 Rechnen 1 Chemie 1 Naturbsch. 1 Naturlh		2 kathol. Relig.	3 Rechnen					22
4	**Simon,** Lehrer an der Mittelschule	IIIab.		1 Singen	1 Singen 5 Deutsch. 1 Naturlh.			2 kath. Relig. 1 Singen 4 Rechnen	4 Rechnen	1 Singen 2 kathol. Relig. 4 Rechnen		26
5	**Bojack,** Mittelschullehrer	IV.	2 evang. Relig. 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk. 2 Gesch.	2 evang. Relig. 5 Deutsch 3 Rechnen 2 Erdk. 1 Naturbsch.		2 Erdk.				25
6	Frl. **Wechsel,** Mittelschullehrerin	V.	4 Franz.	4 Franz.			5 Franz. 5 Deutsch		1 Heimatk.	2 evang. Relig.		21
7	**Karau,** Lehrer an der Mittelschule	VI. und VIII.			2 ev. Rlg. 1 Naturbsch. 3 Rechnen 1 Raumlh.		1 Gesch.	7 Deutsch		9 Deutsch 1 Schrb.		25
8	Frl. **Passoth,** Mittelschullehrerin	VII.			4 Franz.	5 Franz. 1 Gesch.		1 Schrb.	9 Deutsch 1 Schrb.			21
9	Frl. **Spill,** Mittelschullehrerin	IX.	2 Engl.	2 Engl.	2 Engl.		1 Naturbsch. 1 Erdk.	2 evang. Relig. 1 Naturbsch.			8 Deutsch 4 Rechnen	23
	Stundenzahl:	—	28	28	27	23	22	21	20	18	16	—

F. Ferienordnung für das Schuljahr 1915-16.

	Schluß des Unterrichts.	Anfang des Unterrichts.
Beginn des Schuljahres:	————	Donnerstag, den 15. April.
1. Pfingstferien:	Donnerstag, den 20. Mai, mittags.	Freitag, den 28. Mai.
2. Sommerferien:	Freitag, den 2. Juli, mittags.	Donnerstag, den 5. August.
3. Herbstferien:	Mittwoch, den 29. September, mittags.	Donnerstag, den 14. Oktober.
4. Weihnachtsferien:	Mittwoch, den 22. Dezember.	Dienstag, den 4. Januar 1916.
Schluß des Schuljahres:	Sonnabend, den 8. April 1916.	————

G. Schülerinnenbestand.

Am 1. Mai 1914.

Klasse	Summe	Bekenntnis der Schülerinnen			Muttersprache		Konfirmandinnen		Freischülerinnen			Auswärtige
		ev.	kath.	mos.	dtsch.	poln.	ev.	kath.	ganz	halb.	städt.	
I.	30	22	7	1	28	2	15	—	8	4	—	1
II a.	26	14	12	—	19	7	8	1	—	2	—	3
II b.	28	22	5	1	25	3	4	2	—	2	—	6
III a.	31	18	12	1	29	2	4	2	—	—	1	5
III b.	28	19	9	—	22	6	1	1	1	1	—	3
IV.	47	29	18	—	43	4	1	7	3	2	—	9
V.	42	26	15	1	30	12	—	5	—	1	4	5
VI.	46	23	23	—	35	11	—	5	—	—	5	7
VII.	38	27	11	—	33	5	—	—	—	—	1	3
VIII.	52	30	22	—	40	12	—	—	—	—	—	1
IX.	40	25	15	—	33	7	—	—	—	—	—	1
11	408	255	149	4	337	71	33	23	12	12	11	43
Prozente:	100	62,5	36,5	1	82,6	17,4	8,1	5,6		7,1		10,5

*) Darunter 4 Lehrerkinder.

Am 1. März 1915.

Klasse	Summe	Bekenntnis der Schülerinnen			Muttersprache		Konfirmandinnen		Freischülerinnen			Auswärtige
		ev.	kath.	mos.	dtsch.	poln.	ev.	kath.	ganz	halb.	städt.	
I.	19	15	4	—	18	1	9	—	7	2	—	—
II a b.	46	31	14	1	38	8	7	—	1	8	—	1
III a b.	47	30	16	1	39	8	—	—	1	3	—	4
IV.	43	28	15	—	40	3	1	3	5	4	—	6
V.	45	28	16	1	33	12	—	7	1	3	4	3
VI.	40	20	20	—	32	8	—	7	—	1	4	3
VII.	34	24	10	—	29	5	—	—	—	—	—	2
VIII.	50	31	19	—	38	12	—	—	—	—	—	2
IX.	33	23	10	—	27	6	—	—	—	—	—	—
9	357	230	124	3	294	63	17	17	15*)	21	8	21
Prozente:	100	64,4	34,8	0,8	82,3	17,7	9,5		7,4		2,2	6,0

Schülerinnenzahl am 1. März 1914	601
Abgang zu Ostern 1914	94
Verbleiben	507
Die Klassen Vb, VIb, VIIb, VIIIb, IXb als Übungsschule an das Oberlyzeum abgegeben .	171
Verbleiben	336
Zugang bis zum 1. März 1915	96
Summe	432
Abgang bis zum 1. März 1915	75
Bestand am 1. März 1915	357

H. Mitteilungen an die Eltern.

I.

Ein jeder deutscher Mann und eine jede deutsche Frau wünschen in diesen gewaltigen, zugleich furchtbaren und erhebenden Zeiten nach Kräften zum Siege unseres Volkes beizutragen. Auch in meinem Herzen brennt dieser Wunsch. Darum sei es mir gestattet, in diesem Berichte mich an die Eltern unserer Schülerinnen und insbesondere an euch, ihr Mütter und Hausfrauen, mit einigen Ratschlägen über die Ernährung eurer Familien in Kriegszeiten zu wenden!

Drei Grundsätze sind es, die ich eurer Nachachtung aufs eindringlichste empfehle:

1. **Seid sparsam!** Das will sagen: Sparet, aber nicht sowohl am Gelde als vielmehr an den Nahrungsmitteln, die knapp sind, und ganz besonders an denen, die unter allen Umständen bis zum Einbringen der neuen Ernte reichen müssen!
2. **Seid mäßig!** Das heißt: Esset nur soviel, als ihr zur vollen Erhaltung eurer Körperkräfte gebraucht, und gebet euren Kindern nicht mehr, als sie zum Aufbau ihres Körpers bedürfen! Jedes Mehr ist ein Raub an der Allgemeinheit. Um dem Grundsatz der Mäßigkeit nachzuleben, braucht ihr nur der alten Gesundheitsregel zu folgen: Höret dann auf zu essen, wenn es euch am besten schmeckt!
3. **Lasset nichts umkommen!** Verwendet alles als Speise und Trank, was sich zur menschlichen Nahrung eignet, bis auf die kleinsten Reste! Sammelt alle übrigen Abfälle, soweit sie als Futter für Vieh und Pferde verwandt werden können, und unterziehl euch, wenn ihr selbst keine Haustiere haltet, der kleinen Mühe, für das Gesammelte Abnehmer zu suchen! Ihr werdet sicher welche finden, und sie werden euch dankbar sein.

Wollt ihr diese drei Grundsätze in eurer Wirtschaft zur Geltung bringen, so werdet ihr gut tun, wenn ihr folgende zehn „Kriegsgebote für die deutsche Hausfrau" aufs sorgfältigste beachtet, d. h. ihnen unbedingt gehorcht:

1. Vergeudet kein Brot! Schneidet nie ein neues an, wenn das alte noch nicht aufgegessen ist!
2. Gebt euren Kindern nicht mehr Brot in die Schule mit, als durchaus nötig ist, und präget ihnen ein, daß es Sünde ist, Brotstücke und Rinden liegen zu lassen!
3. Vergeudet kein Mehl! Backt ihr zu Hause, so menget dem Teig den vorgeschriebenen Kortoffelzusatz bei!
4. Seid sparsam im Verbrauch von Fleisch und Fetten! Ersetzet Schmalz und Butter besonders für Kinder durch Obstmus, Marmeladen, Honig oder Sirup! Belag sei ein Leckerbissen, nicht ein tägliches Nahrungsmittel!
5. Stellet wenig Mehlspeisen her, aber kochet viel Gemüse (z. B. Kohlrüben, Mohrrüben, Kohl aller Arten)! Lasset viel Zucker draufgehen!
6. Bringet lieber Brot als Semmel, lieber Kartoffeln als Brot, lieber Käse als Wurst, lieber Milch, Tee und Fruchtsaft als Bier auf den Tisch!
7. Kocht die Kartoffeln mit der Schale! Verwertet die Koch- und Brühwässer zu Suppen!
8. Schützet eure Vorräte (Kartoffeln, Gemüse, Räucherwaren, Pökelfleisch) vor dem Verderben!
9. Kochet mit der Kochkiste, die ihr euch mit geringer Mühe selbst herstellen könnt, und nach einem Kriegskochbuche, das für eure Verhältnisse paßt! Wenn ihr das nicht versteht, so machet einen Kriegskochkursus durch!
10. Gehet den Kindern mit gutem Beispiel voran, d. h. klagt nicht über die neue Kochweise, sondern erfüllet fröhlich eure Pflicht in der Küche und zeigt bei Tische, wie es euch schmeckt, und es wird auch euren Kindern schmecken!

Wenn ihr diesen Geboten nicht folgt, so drohet die Not über euch zu kommen, so versündigt ihr euch an unsern Helden in Feindesland und an unserm Vaterlande! Folget ihr ihnen aber treu und beständig, so werdet ihr allezeit haben, wessen ihr bedürfet, und werdet dasselbe tun, was eure Männer und Söhne draußen im Felde tun; denn ihr werdet ihnen helfen die Feinde besiegen!

II.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April, für die Klassen I—VI vormittags 9 Uhr, für die Klassen VII—IX vormittags 11 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an zwei verschiedenen Tagen statt.

Die Anfängerinnen werden **am Dienstag, den 30. März,** vormittags von 10—12 Uhr in meinem jetzigen Amtszimmer in der Schulbaracke an der Culmer Esplanade aufgenommen. Bei der Anmeldung sind der Geburtsschein, der Impfschein und von den evangelischen der Taufschein vorzulegen.

Für **solche Mädchen, die schon eine Schule besucht haben,** findet die Aufnahme am **Mittwoch, den 31. März,** ebenfalls in der Schulbaracke statt. Sie haben alle gleichzeitig pünktlich um 11 Uhr auf dem Schulhofe zu erscheinen und sowohl das letzte Schulzeugnis oder die Überweisungskarte der zuletzt besuchten Schule als auch den Geburtsschein und den Impf- oder Wiederimpfungsschein vorzulegen. Befähigte Volksschülerinnen, die nach dem Urteil ihrer Lehrer das Lehrziel der Unterstufe einer Mittelschule gut erreicht haben, werden ohne Prüfung versuchsweise in die VI. Klasse aufgenommen, wenn sie eine entsprechende Bescheinigung ihres früheren Rektors oder Lehrers beibringen. Alle übrigen Mädchen, die von andern Schulen kommen, werden vor ihrer Aufnahme in eine bestimmte Klasse geprüft werden; sie haben dazu Papier, Feder und ihre letzten Hefte mitzubringen.

Eltern, die ihre Töchter erst nach den oben angegebenen Tagen anmelden, können wegen der besonderen Verhältnisse der Gegenwart nicht mit Sicherheit auf die Aufnahme ihrer Kinder rechnen.

Da die Erfahrung gelehrt hat, daß nicht alle Schülerinnen, die aus Volksschulen in die Mädchen-Mittelschule übergetreten sind, in dieser gut fortkommen, so wird den Eltern empfohlen, ihre Töchter, die sich Mittelschulbildung erwerben sollen, der Mittelschule möglichst früh, am besten schon sofort beim Eintritt der Schulpflicht zuzuführen.

In die Klassen I—V werden nur solche Schülerinnen aufgenommen, welche die erforderlichen Kenntnisse im Französischen besitzen. Befreiungen von diesem Unterrichtsgegenstande werden nur ausnahmsweise und nur durch die Stadtschuldeputation gewährt. Befreiung von einem technischen Lehrfache (Turnen, Handarbeit, Singen, Zeichnen) ist nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zulässig.

Das Schulgeld beträgt jährlich für die Klassen I—VI 60 Mk., VII—IX 48 Mk. Dazu tritt für hier in Pension befindliche Kinder ein Zuschlag von je 12 Mk., für auswärts wohnende von je 24 Mk. Außerdem wird ein Einschreibegeld von je 2 Mk. erhoben. Dieses sowie das Schulgeld ist (zugleich mit den Abgaben) an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Die **Gesuche um Freischulstellen,** die nur bedürftigen und durchaus würdigen Schülerinnen gewährt werden, sind an die Schuldeputation zu richten. In diesen Gesuchen ist die Klasse, der die Schülerin angehört, anzugeben. Schlechtes Betragen, Trägheit, dauernd mangelhafte Leistungen, besonders selbstverschuldete Nichtversetzung der Schülerinnen werden die Leitung veranlassen, bei der Schuldeputation die Entziehung der Freischule zu beantragen. Es sei noch auf die beiden folgenden Bestimmungen der Freischulordnung hingewiesen, daß Schülerinnen der Klassen I—VI frühestens nach halbjährigem Besuche der Mittelschule Freischule erhalten können, und daß den Schülerinnen der Unterstufe (Klasse VII—IX) überhaupt keine Freischule gewährt wird.

Was den **Abgang der Schülerinnen** anbetrifft, so sei hier noch nachdrücklich auf die Bestimmung hingewiesen, daß dem Abgange in jedem Falle eine persönliche oder schriftliche Abmeldung durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter bei dem Rektor voranzugehen hat und zwar einen Monat vor dem in Aussicht genommenen Tage.

Es ist vorgekommen, daß Eltern auf Grund der Angaben ihrer Kinder sich an Lehrer oder den Rektor brieflich mit Gesuchen oder Vorhaltungen gewandt haben, die unberechtigt gewesen sind. Da eine mündliche Aussprache schneller und sicherer Unrichtigkeiten aufdeckt und Mißverständnisse beseitigt, so wird gebeten, vorkommendenfalls vom brieflichen Verkehr abzusehen und freundlichst in der Schule Rücksprache zu nehmen. **Solche und jede andere Rücksprache mit den Eltern** sind den Lehrern und dem Rektor durchaus erwünscht. Doch mögen dazu die festgesetzten Sprechstunden oder wenigstens die Pausen benutzt werden. **Während ihrer Unterrichtsstunden sind Lehrer und Rektor nicht zu sprechen.**

Thorn, im März 1915.

Lottig.